

EMPFEHLUNGEN FÜR ASP-BETRIEB

Dokumentation



INHALTSVERZEICHNIS

1. MOTIVATIONEN FÜR ASP-BETRIEB	3
1.1. Allgemein	3
1.2. Mehrere Datenbanken	3
1.3. Eine Datenbank	3
1.4. Resümee	3
2. PAKETE BZW. NTCS LIZENZEN	4
2.1. Mögliche Lizenzen für ASP-Betrieb	4
2.2. Lizenz bei ASP-Betrieb in einer extra Datenbank	4
3. TECHNISCHE KONFIGURATIONEN	5
3.1. Remotedesktop-Sitzungshost	5
3.2. Log-, Work- und INI-Verzeichnisse und INI-Dateien	7
3.2.1. Verzeichnisstrukturen	7
3.3. INI-Dateien	8
3.3.1. Inhalt der BMDClient.ini	8
3.3.2. Inhalt der BMDGlobal.ini	8
4. BERECHTIGUNGSKONZEPT	9
4.1. Allgemein	9
4.1.1. Datenbesitzer auf Firma	9
4.1.2. Datenbesitzer auf Archiv	9
4.1.3. Datenbesitzer auf Berechtigungen	9
4.1.4. Datenbesitzer als Pflichtfeld	9
4.2. Rechnungswesen	10
4.2.1. Datenbesitzer auf Kunden und Lieferanten	10
4.2.2. Bestehende XML-Erklärungen und XML-Pakete	10
4.2.3. Automatismus für Datenbesitzer einstellen	10
4.2.4. „Datenbesitzer Vorschlagswert“ auf Kundenstamm	10
5. TO-DOS FÜR ADMINISTRATOR (CHECKLISTE)	11
5.1. Kaufmännische Vorbereitung	11
5.2. Technisch/Organisatorische Vorbereitung	11
5.3. Laufender Betrieb (in extra Datenbank)	11
5.3.1. Neuer ASP-Kunde	11
5.3.2. Neuer User beim ASP-Kunden	12
5.4. Laufender Betrieb (in Kanzlei-Datenbank)	13
5.4.1. Neuer ASP-Kunde	13
5.4.2. Neuer User beim ASP-Kunden	13
6. EMPFEHLUNGEN FÜR DEN ADMINISTRATOR	14
6.1. Datenbesitzer	14
6.2. Berechtigungsadministration allgemein	14
6.2.1. Firmen/Kunden	14
6.3. Felddauswahlen	14
6.4. Problemanalyse	14
7. SPEZIALKAPITEL	15
7.1. Sperrgruppe *ASP_LCK01	15
7.2. Abgabe von XML-Dateien	16
7.2.1. STB gibt Monats- und Jahresklärungen ab	16
7.2.2. Klient gibt Monatserklärungen ab, STB gibt Jahreserklärungen ab	16

1. MOTIVATIONEN FÜR ASP-BETRIEB

1.1. Allgemein

Motivation eines Serviceproviders wie BMD ist es, seinen ASP-Kunden die komplette IT-Infrastruktur (zumindest die BMD Programmumgebungen betreffend) zur Verfügung zu stellen. Im Regelfall ist es hier sinnvoll, dass jeder Kunde eine eigene Datenbank hat. Auf diese Konfiguration wird in dieser Dokumentation NICHT eingegangen.

Motivation einer Steuerberatungskanzlei, ihren Kunden das Buchen (...) in der IT-Infrastruktur der Kanzlei zu ermöglichen, ist neben der Kundenbindung auch die einfachere Möglichkeit, einander beim Buchen zu helfen, Services der Buchhaltung (Mahnwesen ...) für den Kunden zu machen, Monatsreports oder Bilanzen zu erstellen usw., ohne ständig Daten mit dem Kunden austauschen zu müssen.

1.2. Mehrere Datenbanken

Mehrere Datenbanken bedeuten, vereinfacht dargestellt, weniger (aber nicht wenige!) Berechtigungsthemen. Man muss zwar die User der ASP-Kunden berechtigungstechnisch nicht von den Usern der eigenen Kanzlei trennen, muss sie aber sehr wohl **voneinander** trennen. Das heißt, ein großer Teil eines ASP-tauglichen Berechtigungskonzeptes muss auch hier eingesetzt werden. Dennoch ergibt sich berechtigungstechnisch ein **geringer Vorteil gegenüber einer gemeinsamen Datenbank**.

Mehrere Datenbanken bedeuten aber in jedem Fall, dass der Administrator (der Kanzlei) Berechtigungen, Standarddaten (Orte, Banken, Anreden, Branchen), Standards (Standardkontenpläne, Gliederungen usw.) doppelt führen bzw. wo das möglich ist, zumindest immer wieder hin- und her kopieren muss. Ebenfalls muss jedes Update zweimal eingespielt werden.

1.3. Eine Datenbank

Eine Datenbank bedeutet, dass die Standards, die in der Kanzlei entwickelt werden, auch sofort für alle ASP-Kunden (falls die Berechtigungen das zulassen) verfügbar sind, dass Fibu- bzw. Bilanzdaten nicht exportiert/importiert werden müssen, dass Standarddaten und Berechtigungen nur einmal gepflegt werden müssen und jedes Update nur einmal einzuspielen ist. Eine Datenbank bedeutet aber, dass man die Mandantendaten nicht nur berechtigungstechnisch zuverlässig voneinander trennen, sondern diese auch noch zuverlässig von den Kanzleidaten trennen muss.

1.4. Resümee

Der Schwerpunkt der folgenden Dokumentation auf die ASP-Umsetzung in EINER Datenbank darf nicht derart interpretiert werden, dass eine ASP-Konfiguration in einer Datenbank schlicht und einfach ist. Eine ASP-Konfiguration ist jedenfalls eine gewisse Herausforderung für einen Administrator. BMD stellt die nötigen Funktionen und Empfehlungen bei, das System darf aber nicht sich selbst überlassen werden.

2. PAKETE BZW. NTCS LIZENZEN

2.1. Mögliche Lizenzen für ASP-Betrieb

Folgende Programmpakete sind für den ASP-Betrieb, den der Steuerberater seinen Kunden anbietet, überhaupt möglich:

- FIBU (ausgenommen ER-Kontrolle)
- ANBU
- KORE
- Controlling
- Bilanz
- Lohn
- Papierlos buchen
- WWS Fakturierung

Das bedeutet, die Programme, Strukturen, Berechtigungsempfehlungen und lizenztechnischen Möglichkeiten sind NICHT darauf ausgerichtet, für einen Kunden Pakete wie CRM (auch nicht ER-Kontrolle), LEA, PEP, ZEIT, HR über ASP anzubieten.

2.2. Lizenz bei ASP-Betrieb in einer extra Datenbank

Die Kanzlei darf alle in der Kanzleidatenbank enthaltenen und für den ASP-Betrieb lt. Kapitel 2.1. sinnvollen Lizenzen für **einen** Kanzleiuser auch in ihrer ASP-Datenbank betreiben.

BMD lizenziert dabei standardmäßig für den Betrieb in der extra ASP-Datenbank für den Kanzleiuser die Gesamtmenge aller Lizenzen der dort lizenzierten ASP-Kunden plus KORE/Controlling (falls dieses im Kanzleibetrieb überhaupt freigeschaltet ist).

Beispiel:

- ASP-Kunde A hat FIBU Basis.
- ASP-Kunde B hat FIBU Basis und DMS für papierloses Buchen.
- Lizenziert für den Kanzleiuser ist somit: FIBU Basis, DMS und KORE/Controlling

Falls die Kanzlei sonstige – in der Kanzleidatenbank lizenzierte – Pakete auch in der ASP-Datenbank benötigt (z. B. Zahlungsverkehr), können wir diese gerne freischalten und bitten wir Sie um Kontaktaufnahme per E-Mail an asp@bmd.at.

3. TECHNISCHE KONFIGURATIONEN

3.1. Remotedesktop-Sitzungshost

Grundvoraussetzung für die technische Umsetzung bildet ein Windows-Remotedesktop-Sitzungshost (Terminalserver). Mithilfe der Remotedesktop-Dienste kann die BMD NTCS den Klienten zur Verfügung gestellt werden. Ein Betrieb ohne Remotedesktop-Sitzungshost ist nicht möglich (der BMD NTCS Client kann nicht direkt über eine VPN-Verbindung gestartet werden) – die Bandbreite zwischen Datenbankserver und Client muss mindestens ≥ 100 MBit betragen und die Latenz unter 5 ms.

Es werden je Klient folgende Microsoft-Lizenzen benötigt:

- SQL-Datenbank-Lizenz (wahlweise von BMD als sogenannte Runtime-Lizenz oder Sie setzen Ihre eigene Full-Lizenz ein)
- Windows-User-Lizenz (Windows CAL)
- Remotedesktop-Lizenz (Remotedesktop CAL)
- Microsoft-Office-Lizenzen (sofern Ihr Klient in der Remotedesktop-Umgebung auch Office benötigt – bitte beachten Sie, dass auf einem Terminalserver eine Office-Version verwendet werden muss, welche die sogenannte „Shared Computer Activation“ unterstützt.)

Für jeden Klienten müssen somit die entsprechenden Microsoft-Lizenzen erworben werden.

Der Klient muss auf eine sichere Art und Weise auf den Remotedesktop-Sitzungshost zugreifen können. Dazu kann zum Beispiel vorher eine gesicherte VPN-Verbindung aufgebaut werden oder es werden die Remotedesktop-Dienste über eine verschlüsselte Webseite zur Verfügung gestellt (SSL-Portal).

Voraussetzung dafür ist eine Breitband-Internetverbindung mit einer fixen, öffentlichen IP-Adresse. Pro aktivem Klienten muss mit einer Bandbreite von mindestens 500 KBit (Up- und Download) gerechnet werden.

Der Klient muss auf dem Remotedesktop-Sitzungshost so eingeschränkt werden, dass dieser nur die BMD NTCS starten kann. Der entsprechende Benutzer darf keinerlei Zugriff auf andere Programme oder auf das interne Netzwerk haben! Daher müssen bereits auf der Ebene des Betriebssystems entsprechende Sicherheitsvorkehrungen getroffen und für den Klienten die Zugriffsrechte eingeschränkt werden.

Bei dem Remotedesktop-Sitzungshost sollte es sich um einen dedizierten Server nur für die Klienten handeln. Dieser sollte in einer DMZ installiert werden. Dies hat den Vorteil, dass der Server komplett isoliert von den internen Benutzern und Anwendungen sowie getrennt vom internen Netzwerk läuft.

Auf diesem Remotedesktop-Sitzungshost wird der BMD NTCS Client installiert, welcher sich auf die interne Datenbank verbindet. Die Netzwerkverbindung zwischen dem Terminalserver (in der DMZ) und den Datenbankservern muss zumindest 100 MBit betragen (idealerweise ≥ 1 GBit Netzwerkverbindung).

Technisch wäre es auch möglich, die internen Benutzer und die Klienten auf einem gemeinsamen (internen) Remotedesktop-Sitzungshost arbeiten zu lassen. Dies wird von uns aber nicht empfohlen, da das Risiko in so einem Fall entsprechend größer ist.

Der Remotedesktop-Sitzungshost muss in das Active Directory eingebunden sein, damit die notwendigen Berechtigungen im Dateisystem abgebildet werden können.

Die ASP-Klienten werden bei der Einrichtung als Benutzer-Objekte im Active Directory angelegt und in verschiedenen Active-Directory-Gruppen als Mitglieder definiert. Die ASP-Klienten müssen das Recht der Anmeldung am Remotedesktop-Sitzungshost besitzen und sollten mithilfe einer Active-Directory-Gruppenrichtlinie eingeschränkt werden, damit nur die NTCS gestartet werden kann.

Wird der Remotedesktop-Sitzungshost in einer DMZ betrieben, müssen folgende Ports zum Applikations- und Datenbankserver geöffnet werden:

- SQL-Server
- default Instanz – standardmäßig TCP 1433
- named Instanz – TCP Port lt. SQL Server Configuration Manager
- SQL-Browser – UDP 1434; nur notwendig bei SQL named Instanz
- BMDNTCSSvc – standardmäßig TCP 81
- SMB – TCP 445

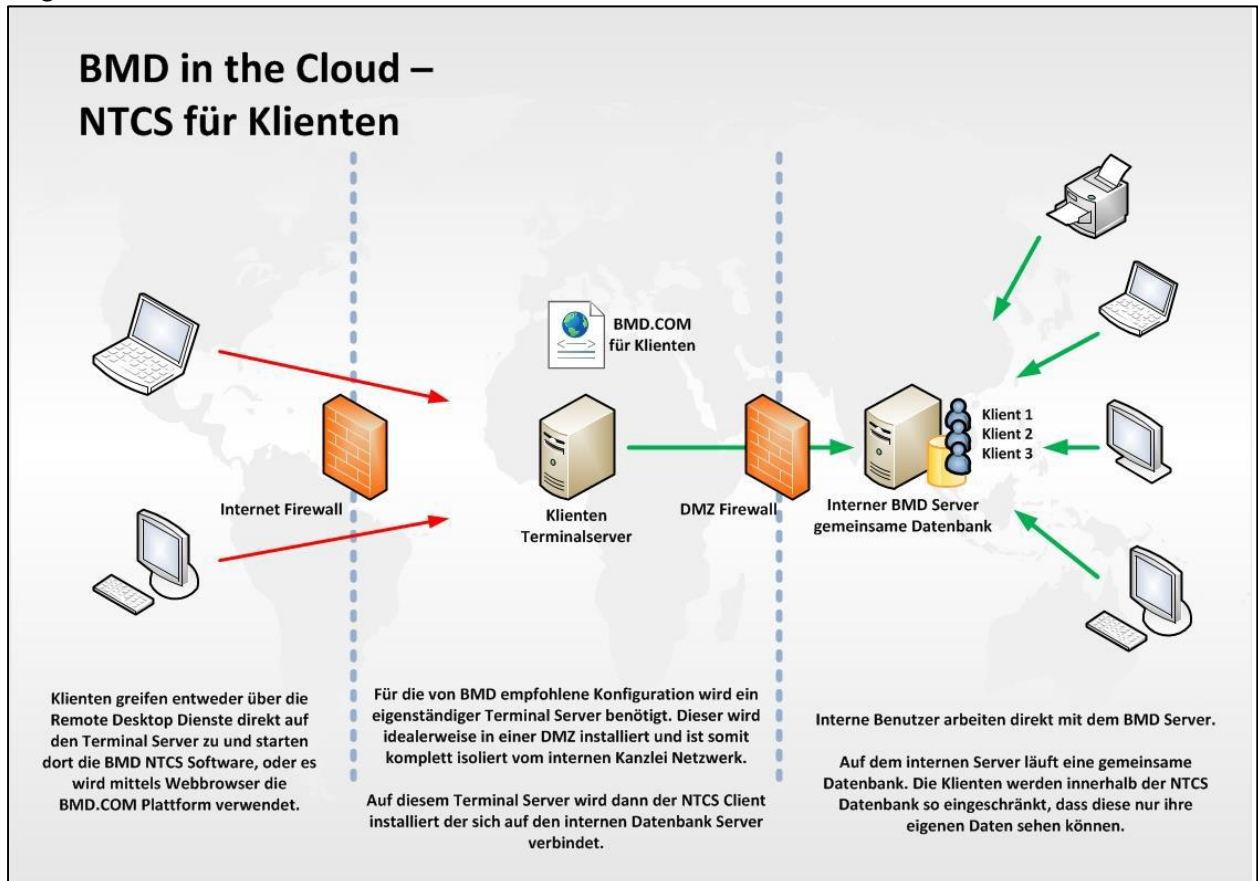
Active Directory Ports – siehe hier:

<https://learn.microsoft.com/en-us/troubleshoot/windows-server/active-directory/config-firewall-for-ad-domains-and-trusts>

<https://learn.microsoft.com/en-us/troubleshoot/windows-server/active-directory/restrict-ad-rpc-traffic-to-specific-port>

Zusätzlich kann auf dem Terminalserver auch noch die Klientenplattform BMD Com betrieben werden.

Folgende Skizze veranschaulicht noch einmal den Aufbau:



3.2. Log-, Work- und INI-Verzeichnisse und INI-Dateien

3.2.1. Verzeichnisstrukturen

Zusätzlich muss noch bedacht werden, dass bei einer Standard NTCS Installation/Konfiguration alle Benutzer in ein identisches Log-Verzeichnis schreiben. Wird diese Konfiguration so belassen, so würden alle ASP-Klienten in das gleiche Log-Verzeichnis Ihre Protokolldateien ablegen. Bei einer „nicht ASP“ Installation ist das so gewünscht. Bei einer ASP-Installation müssen die Log-Files der verschiedenen ASP-Klienten allerdings getrennt gespeichert werden. Ansonsten wäre es möglich, dass Klient 1 Log-Einträge von Klient 2 ansehen kann.

Um das zu realisieren, muss pro Klient ein eigenes Verzeichnis angelegt werden.

Empfehlung:

\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1

\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT2

In diesem speziellen Klienten-Verzeichnis hat nur der jeweilige Klient Zugriff (muss im Betriebssystem so berechtigt werden). Darunter werden dann die Verzeichnisse INI, LOG, WORK und TEMPLATES angelegt.

Zusätzlich wird darin die Datei „BMDGlobal.ini“ angelegt. In dieser befinden sich dann die Einstellungen pro Klient.

\\Server\BMDNTCS_PGMDATA

KLIENT1

INI

LOG

WORK

TEMPLATES

BMDGlobal.ini

KLIENT2

INI

LOG

WORK

TEMPLATES

BMDGlobal.ini

Bei der Anlage eines neuen Benutzers im Betriebssystem muss dann in dessen Windows-Profil unter %Profil%\AppData\Roaming\bmdntcs die Datei „BMDClient.ini“ angelegt werden. In dieser Datei wird auf die eigenständige BMDGlobal.ini verwiesen.

3.3. INI-Dateien

3.3.1. Inhalt der BMDClient.ini

[GLOBAL]

GLOBALINI=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\BMDGLOBAL.INI

3.3.2. Inhalt der BMDGlobal.ini

[BMD]

LOG=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\LOG

WORK=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\WORK

INI=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\INI

TEMPLATES=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\TEMPLATES

PGMDATA=\\SERVER\BMDNTCS_PGMDATA\ASP\KLIENT1\

[BMDNTCS]

PGM=\\SERVER\BMDNTCS_PGM\BMDNTCS.exe

STARTDIR=\\SERVER\BMDNTCS_PGM\

In dieser Konfiguration ist dann sichergestellt, dass alle Log-Einträge, Konfigurationseinstellungen oder temporäre Dateien in dem jeweiligen Klienten-Verzeichnis abgelegt werden.

Diese Einstellung ist für jeden neuen Benutzer notwendig!

4. BERECHTIGUNGSKONZEPT

4.1. Allgemein

4.1.1. Datenbesitzer auf Firma

Jede ASP-Firma bekommt einen eigenen Datenbesitzer, damit jeder ASP-User genau seine Firma sehen kann. Dieser lautet idealerweise gleich wie die Firmennummer (allenfalls mit Präfix – z. B. F_12345678).

Alle Firmen, die nicht ASP-Firmen sind, müssen einen eigenen Datenbesitzer (F_ALLE) bekommen, damit die ASP-User diese Firmen NICHT sehen. Selbstverständlich müssen aber die Mitarbeiter der Kanzlei sowohl diese Firmen als auch die ASP-Firmen sehen. Dazu ist es am besten, eine Rolle „Alle Kanzleimitarbeiter“ zu definieren, dieser auch alle Kanzleimitarbeiter zuzuordnen und diese Rolle allen Firmen-Datenbesitzern zuzuordnen.

Alle Firmengruppen (die Firmengruppen der eigenen Firmen ebenso wie allfällige Firmengruppen für Mandantenfirmen) müssen dieselben Datenbesitzergruppen haben.

Die Neuanlage einer Firma darf dem ASP-Kunden nicht überlassen werden, das Bearbeiten schon eher. Wenn der ASP-Kunde den Datenbesitzer von seiner Firma entfernt/verändert, ist er selbst dafür verantwortlich. Siehe Empfehlungen für den Administrator.

4.1.2. Datenbesitzer auf Archiv

Da bei Ersteinführung des ASP-Konzeptes ohne Mandantenarchiv ja nicht sicher davon ausgegangen werden kann, dass es nie Mandantenarchive für ASP-Kunden gibt, sollen bereits zum erstmöglichen Zeitpunkt die Kanzleiarchive mit dem Datenbesitzer F_ALLE geschützt werden.

Die Belege der Mandanten-Fibu des ASP-Mandanten werden idealerweise in einem Mandantenarchiv geführt. Dieses wird genauso wie die ASP-Firma mit einem (bzw. demselben) firmenspezifischen Datenbesitzer (F_12345678) geschützt.

Damit bestimmte Belege (auch) in das Archiv des Steuerberaters wandern, können die Einstellungsmöglichkeiten von DMS → Vorschlagswerte DMS verwendet werden

4.1.3. Datenbesitzer auf Berechtigungen

Weil der ASP-User beim Bearbeiten seiner Daten (Firma, Kunden, Mitarbeiter) die Möglichkeit der Suchroutine auf Datenbesitzergruppen hat, gehört der firmenspezifische Datenbesitzer auch als „Datenbesitzer Ansehen“ auf alle ASP-User und ASP-spezifischen Datenbesitzergruppen. Alle für die Kanzlei benötigten Datenbesitzergruppen erfordern wieder den Datenbesitzer F_ALLE

Alternative: Sperre der Funktionsberechtigung zum Ansehen von Usern und Datenbesitzergruppen. Allerdings kann dann ein User einem neuen Mitarbeiter nicht zugeordnet werden. Siehe auch Kapitel „Empfehlungen für den Administrator“.

4.1.4. Datenbesitzer als Pflichtfeld

An allen Stellen, an denen Daten gepflegt werden müssen, die für alle zugänglich sind, soll der „Datenbesitzer Ansehen“ als Pflichtfeld definiert werden. Das sind z. B. die Druckereinstellungen und die Reports.

4.2. Rechnungswesen

4.2.1. Datenbesitzer auf Kunden und Lieferanten

Die XML-Dateien (Buchhaltung und Bilanz) werden in der Steuerliste und in der Paketliste aufgelistet. Um auch diese Daten über Datenbesitzer schützen zu können, ist es unbedingt notwendig, dass am Kunden ebenfalls der firmenspezifische Datenbesitzer (F_12345678) hinterlegt wird. Bei der Erstellung wird der Datenbesitzer vom Kunden auf den Eintrag in der Steuererklärungsliste übertragen.

Achtung: Es braucht für JEDEN Kunden und Lieferanten der Kanzlei einen „Datenbesitzer Ansehen“, damit der einzelne ASP-Kunde nicht die XML-Pakete aller anderen – NICHT-ASP-Kunden – sieht und auch durch diverses Umschalten in bestimmten Programmen diese nicht irrtümlich sichtbar gemacht werden können.

4.2.2. Bestehende XML-Erklärungen und XML-Pakete

Wenn in ihrer Paketliste und/oder in den XML-Erklärungen schon Daten aus der Vergangenheit (für andere, Nicht-ASP-Kunden des Steuerberaters) vorhanden sind, müssen diese bei Einführung des ASP-Betriebes per SQL einmalig mit dem „Datenbesitzer Ansehen“ F_ALLE geschützt werden. Diese Maßnahme ist vom BMD Support durchzuführen!

```
update buero.xse_xml_steuererkl
set xse_show_dog = 'f_alle' where xse_show_dog is null;
update buero.xsp_xml_steuererkl_paket
set xsp_show_dog = 'f_alle' where xsp_show_dog is null
```

4.2.3. Automatismus für Datenbesitzer einstellen

Damit man bei der Erfassung von Kunden/Lieferanten für die eigenen Kanzleien nicht immer daran denken muss, den richtigen Datenbesitzer „F_ALLE“ zu vergeben, soll zunächst das Feld „Datenbesitzer“ zum Pflichtfeld gemacht werden und soll folgende Einstellung unter TOOLS → Tools → Berechtigungen → Datenbesitzerzuordnung → Datenbesitzervorschlagswerte getroffen werden.

Unter „Firma“ ist dabei die eigene Kanzlei einzutragen bzw. muss der Eintrag für jede eigene Kanzlei gemacht werden, unter der Kunden angelegt werden.

4.2.4. „Datenbesitzer Vorschlagswert“ auf Kundenstamm

Werden der monatliche UVA-Ausdruck bzw. der Bilanz-Steuerausdruck bei „Databox o.k.“ automatisch archiviert (ins STB-Archiv) muss am Kunden auch der „Datenbesitzer Vorschlagswert“ aktiviert werden. Dazu ist in diesem Feld wiederum der firmenspezifische Datenbesitzer (F_12345678) zu hinterlegen.

Weiters muss im CRM unter den Allgemeinen CRM Parametern unter CRM → Organizer der Parameter „DMS: ‚Datenbesitzer ansehen‘ ermitteln“ gesetzt werden. Der Datenbesitzer wird dann direkt auf das Dokument geschrieben.

Achtung: Auch hier gilt, es braucht für JEDEN Kunden einen „Datenbesitzer Vorschlagswert“, damit der einzelne ASP-Kunde die UVA und Bilanzausdrucke aller anderen – NICHT-ASP-KUNDEN – nicht sieht.

Empfehlung

BMD empfiehlt aber, dass der STB seine ASP-Kunden berechtigungstechnisch weder in die Databox noch ins DMS lässt – und dann ist dieses Kapitel irrelevant.

5. TO-DOS FÜR ADMINISTRATOR (CHECKLISTE)

5.1. Kaufmännische Vorbereitung

- ASP-Lizenz erwerben
- ASP-Lizenz für jeden Kunden erwerben

5.2. Technisch/Organisatorische Vorbereitung

- Das Datenbesitzerkonzept ist zu entwickeln oder von BMD zu übernehmen.
- Eine oder mehrere Funktionsgruppen (mit Rechten) ist/sind zu definieren, so dass die ASP-User alle benötigten Funktionen (aber nur diese) vorfinden.
- Eine oder mehrere Sperrgruppen im Berechtigungssystem samt deren Berechtigungen definieren. Diese haben die Zeichenfolge _LCK in der Gruppen-ID enthalten und verhindern, dass unbeabsichtigt Rechte erteilt werden, die über die Einschränkungen der LCK-Gruppen hinausgehen (siehe Kapitel zur Sperrgruppe *ASP_LCK01).
- Eine Datenbesitzergruppe ist zu definieren, mit der ALLE Firmen (und Fibus) und alle Archive versehen werden. Dieser Datenbesitzergruppe sind alle User der Kanzlei zuzuordnen.
- (Achtung: Es kann natürlich sinnvoll sein, die meisten User bei den EIGENEN Firmen und Fibus nicht zuzulassen – aber das hat nichts mit dem ASP-Betrieb zu tun.)
- Sollte der ASP-Betrieb in der Datenbank der Kanzlei angeboten werden und sollten bei Inbetriebnahme des ASP-Konzeptes schon XML-Erklärungen existieren, so müssen die bestehenden XML-Erklärung folgendermaßen mit BMD Unterstützung geschützt werden:
 - Unter TOOLS → Tools → Einstellungen → Administration → Datenbank → Datenbankexplorer einsteigen.
 - In der Tabelle BUERO.XSE_XML_STEUERERKL mit der Funktion „Spalte bearbeiten“ den „Datenbesitzer Ansehen“ auf „F_ALLE“ setzen
- Bei Bedarf die bestehenden Erklärungen des neuen ASP-Kunden auf den kundenspezifischen Datenbesitzer (z. B. F_123456) setzen.
- Eine Rolle „Mitarbeiter der eigenen Kanzlei“ ist zu erstellen und alle Kanzleimitarbeiter sind dieser zuzuordnen.
- Es sind alle Länder zu markieren, deren Orte durch ein Bearbeiten/Einspielen von Personenkonten nicht automatisch geändert/erweitert werden dürfen.
- Die Standardkontenpläne, die eventuell auch von den ASP-Kunden verwendet werden müssen, müssen für die Bearbeitung wie folgt geschützt werden:
Auf der jeweiligen Standardkontenplan-Fibu das Häkchen „BMD-Standard“ setzen (dann können keine Stammdaten mehr verändert werden) und „F_ALLE“ als „Datenbesitzer Bearbeiten“ eintragen, dann kann das Häkchen durch den ASP-Kunden auch nicht entfernt werden.

5.3. Laufender Betrieb (in extra Datenbank)

5.3.1. Neuer ASP-Kunde

- Beim BMD Verkaufsdienst ist der neue ASP-Kunde des STB anzumelden. Dieser wird als Kundennummer mit 4 beginnend samt Lizenzinformationen bei BMD angelegt und dem ASP-Provider bekannt gegeben. Der ASP-Provider muss diese Kundennummer in der Datenbank, auf die der ASP-Kunde zugreift, auf der Mandantenfirmennummer, die dem ASP-Kunden entspricht, im Feld „BMD-Kundennummer“ hinterlegen. Dabei erfolgt eine Lizenzaktivierung, bei der gecheckt wird, welche NTCS Funktionen der ASP-Kunde überhaupt nutzen darf. Das heißt, der ASP-Kunde hat seine eigene Lizenzliste in der DB des STB und kann nicht automatisch die Pakete verwenden, die der STB lizenziert hat.

- Eine der Firmennummer entsprechende Datenbesitzergruppe ist anzulegen. Mit dieser ist der bestehende (allgemeine) „Datenbesitzer Ansehen“ auf der Firmennummer des ASP-Kunden zu ersetzen und dieser Datenbesitzergruppe sind alle ASP-User des Kunden sowie die Rolle „Mitarbeiter der eigenen Kanzlei“ zuzuordnen.
- Wenn ein Mandantenarchiv für die Buchhaltung des ASP-Kunden geführt werden soll, so ist dieses ebenfalls mit dem o. a. Datenbesitzer zu versehen.

5.3.2. Neuer User beim ASP-Kunden

- Es ist nun jeder ASP-User mit ASP-Konventionen anzulegen und entweder der Gruppe *ALL oder der selbstdefinierten Berechtigungsgruppe für die ASP-User zuzuordnen sowie der *ASP_LCK01-Gruppe zuzuordnen.
- Für jeden ASP-User des ASP-Kunden muss im Mitarbeiterstamm ein Mitarbeiter angelegt werden, bei dem die User-ID des ASP-Users hinterlegt wird. Nur damit ist es für das Programm möglich, von dem ASP-User über dessen Mitarbeiterzuordnung auf die richtige Firma und somit deren Lizenzen und Berechtigungen zu schließen.
- Aufgrund der unter 5.1.2. beschriebenen Vorbereitung und Erstellung der Kanzlei-Rolle hat der Kanzlei-User Zugriff auf alle korrekt angelegten ASP-Kunden und es ist weder nötig noch zweckmäßig, für jeden ASP-Kunden einen eigenen Kanzlei-User zu erstellen.

5.4. Laufender Betrieb (in Kanzlei-Datenbank)

5.4.1. Neuer ASP-Kunde

- Beim BMD Verkaufssinnendienst ist der neue ASP-Kunde des STB anzumelden. Dieser wird als Kundennummer mit 4 beginnend samt Lizenzinformationen bei BMD angelegt und dem ASP-Provider bekannt gegeben. Der ASP-Provider muss diese Kundennummer in der Datenbank, auf die der ASP-Kunde zugreift, auf der Mandantenfirmennummer, die dem ASP-Kunden entspricht, im Feld „BMD-Kundennummer“ hinterlegen. Dabei erfolgt eine Lizenzaktivierung, bei der gecheckt wird, welche NTCS Funktionen der ASP-Kunde überhaupt nutzen darf. Das heißt, der ASP-Kunde hat seine eigene Lizenzliste in der DB des STB und kann nicht automatisch die Pakete verwenden, die der STB lizenziert hat.
- Eine der Kundennummer entsprechende Datenbesitzergruppe ist anzulegen. Mit dieser ist der bestehende (allgemeine) „Datenbesitzer Ansehen“ und „Datenbesitzer Ansehen Vorschlagswert“ auf der Kundennummer des ASP-Kunden zu ersetzen. (Info: Beim Speichern wird dieser Datenbesitzer auf die dem Kunden entsprechende Firma weitergeschrieben.)
- Dieser Datenbesitzergruppe sind alle ASP-User des Kunden sowie die Rolle „Mitarbeiter der eigenen Kanzlei“ zuzuordnen.
- Wenn ein Mandantenarchiv für die Buchhaltung des ASP-Kunden geführt werden soll, so ist dieses ebenfalls mit dem o. a. Datenbesitzer zu versehen.

5.4.2. Neuer User beim ASP-Kunden

- Es ist nun jeder ASP-User mit ASP-Konventionen anzulegen und entweder der Gruppe *ALL oder der selbstdefinierten Berechtigungsgruppe für die ASP-User zuzuordnen sowie der *ASP_LCK01-Gruppen zuzuordnen.
- Jeder User muss außerdem datenbesitzergeschützt werden. Da das Bearbeiten von Mitarbeiterdaten nicht ohne Weiteres gesperrt werden kann (sonst wäre eine Lohnverrechnung für ASP-Kunden nicht möglich), dürfen beim Zuweisen einer User-ID zu einem Mitarbeiter nur die für den ASP-Kunden angelegten User-IDs sichtbar sein.
- Für jeden ASP-User des ASP-Kunden muss im Mitarbeiterstamm ein Mitarbeiter angelegt werden, bei dem die User-ID des ASP-Users hinterlegt wird. Nur damit ist es für das Programm möglich, von dem ASP-User über dessen Mitarbeiterzuordnung auf die richtige Firma und somit deren Lizenzen und Berechtigungen zu schließen.
- Aufgrund der unter 5.1.2. beschriebenen Vorbereitung und Erstellung der Kanzlei-Rolle hat der Kanzlei-User Zugriff auf alle korrekt angelegten ASP-Kunden und es ist weder nötig noch zweckmäßig, für jeden ASP-Kunden einen eigenen Kanzleiuser zu erstellen.

6. EMPFEHLUNGEN FÜR DEN ADMINISTRATOR

6.1. Datenbesitzer

Wenn ASP-Kunden ein „kleines“ Datenbesitzersystem verwenden wollen, dann bedeutet dies, dass auch die Suchroutine für Datenbesitzergruppen für ASP-Benutzer funktional geöffnet werden muss. Dann müssen auch die Datenbesitzergruppen selbst datenbesitzergeschützt werden.

Ebenfalls muss bedacht werden, dass der Administrator für den ASP-Kunden dessen benötigte Datenbesitzergruppen anlegen/bearbeiten muss, um sicherzustellen, dass diese auch datenbesitzergeschützt sind.

Ebenfalls müsste überlegt werden, ob der Kunde dann seine User seinen Datenbesitzergruppen zuweisen darf oder nicht. Empfehlung von BMD ist, weder das Anlegen einer Datenbesitzergruppe noch das Zuordnen von Usern zu bestehenden Datenbesitzergruppen zu erlauben.

Wegen des höheren Risikos und des höheren Aufwandes empfehlen wir daher, dem Kunden kein „kleines“ Datenbesitzersystem zu ermöglichen bzw. nur das Auswählen der einen für den Kunden sichtbaren Datenbesitzergruppe zu ermöglichen bzw. dies an allen Stellen, wo Daten exklusiv gekennzeichnet werden müssen, sogar zu erzwingen (Reports, Druckereinstellungen).

6.2. Berechtigungsadministration allgemein

6.2.1. Firmen/Kunden

Alle Firmen: Anlage/Bearbeitung von Firmen sperren und/oder „Datenbesitzer Ansehen“ auf der Firma zum Pflichtfeld machen.

Mandantenfirmen: Es braucht nur der „Datenbesitzer Ansehen“ gesetzt zu werden. „Daten Bearbeiten“ ist hier nicht nötig, da jeder User, der eine Mandantenfirma sieht, diese auch bearbeiten darf.

Eigene Firmen: Es muss der „Datenbesitzer Ansehen“ gesetzt werden, sodass nur alle eigenen Mitarbeiter die eigenen Firmen sehen (nicht jedoch die ASP-User). Es muss der „Datenbesitzer Bearbeiten“ gesetzt werden, damit die eigenen Mitarbeiter die Daten der eigenen Firmen nicht ändern können.

6.3. Feldauswahlen

Es ist auch möglich, die Feldauswahlen firmenspezifisch zu setzen, um zu verhindern, dass bestimmte User bestimmte Daten sehen. Eine besonders empfohlene Arbeitsweise für den ASP-Betrieb zeichnet sich aber mit dieser Möglichkeit derzeit nicht ab.

6.4. Problemanalyse

Sollten die Anmeldungen in BMD durch einen ASP-User nicht das gewünschte Ergebnis bringen, d. h.,

- Lizenz-Meldungen kommen,
- Berechtigungen „nicht ziehen“
- nach der Anmeldung eine falsche Firmenumgebung angezeigt werden,

können Sie über ein Analyseprogramm die für einen User geltenden ASP-Regeln überprüfen:

TOOLS → Tools → Berechtigungen → Benutzer → dort (auf dem zu prüfenden Benutzer stehend) unter Funktionen → „Cloud-Benutzer prüfen“ aufrufen.

7. SPEZIALKAPITEL

7.1. Sperrgruppe *ASP_LCK01

Wie schon erwähnt, hat jede Funktionsgruppe, die „LCK“ in der Gruppen-ID enthält, eine sperrende Wirkung. Das heißt, jeder User, der ihr zugeordnet ist, hat maximal die Rechte der LCK-Gruppe – auch wenn andere Gruppenzuordnungen für den User mehr Rechte bringen würden.

Damit wird eine Sicherung ermöglicht, falls unbedachterweise Einzelberechtigungen die für ASP-Betrieb notwendigen Einschränkungen umgehen.

Die Sperrgruppe *ASP_LCK01 wird von BMD gewartet und ausgeliefert. Sie können diese Gruppe verwenden, aber nicht ändern. Wenn sie für Ihre Bedürfnisse nicht passt, legen Sie eine eigene Berechtigungsgruppe mit „LCK“ an und übernehmen die Rechte einmalig von der Sperrgruppe *ASP_LCK01. Zukünftig müssen Sie jedoch bei jedem Update die benötigten neuen Funktionen zuordnen.

Wesentliche Motive, nach denen sich die Rechtevergabe für die Sperrgruppe *ASP_LCK01 richtet:

- Für ASP-User dürfen keine Berechtigungsfunktionen offen sein, damit sie sich selbst keine Rechte verschaffen können. Daher ist das Berechtigungssystem bis auf das Ansehen der Datenbesitzerliste zu sperren.
- Die Neuanlage von Firmen, Firmengruppen, Filialen ist zu sperren, da das organisatorische Auswirkungen (Firmenparameter, Archive ...) hat.
- Die Neuanlage von Archiven und Pfaden ist zu sperren.
- Die Bearbeitung allgemeiner Parameter ist zu sperren.
- Auch die Sperre von Druckereinstellungen ist notwendig, weil bei falscher Anlage von Druckereinstellungen die Ausdrücke des ASP-Kunden XY auf einem Drucker des ASP-Kunden YZ ausgegeben werden könnten.
- Reportanlage und -bearbeitung sind zu sperren.
- Das Speichern von Feldauswahlen ist auch zu sperren.
- Datenverknüpfungen sind ebenso zu sperren.
- Datensatzprotokoll Ansehen wäre möglich, Protokoll Ansehen sowie Ein- und Ausschalten sind aber zu sperren.
- Symbolleisten NEIN (weil es für den ASP-Provider mühsamer wird)
- Alle Standarddaten und Stammdaten ohne Firmenkey (die für alle Kunden gleich sind) sind nur für die Auswahl zuzulassen und deren Bearbeitung und Neuanlage sind zu sperren. Das sind:
 - Institutionen
 - fast alle Diversen Stammdaten (die ohne Firmenkey)
 - Farbcodes
 - Ausdrucksmodelle und Ausdrucksmodellmanagement (weil dort Druckereinstellungen benötigt werden, die gesperrt sind bzw. weil sie steuernden Charakter haben)
 - Schnittstellen (weil dort nicht zwischen Schnittstellen mit Firmenbezug und ohne Firmenbezug unterschieden wird)

- Pakete und Paketeile, die von BMD nicht für die ASP-Nutzung freigegeben wurden, müssen gesperrt werden. Das sind:
 - CRM (Termine, Aufgaben, Post, Fristen, Quote, Telefonprotokoll und dergleichen)
 - WWS
 - LEA
 - ZLE
 - Eventuell sogar PI und Zeiterfassung
 - Hilfsprogramme für das Umstellen und Zusammenspielen, weil es dort jeweils nicht berechtigte Versionen für Umstellung nach CSV gibt und dort keine Kontrolle (Datenbesitzer) der Firmennummer möglich ist.

7.2. Abgabe von XML-Dateien

7.2.1. STB gibt Monats- und Jahresklärungen ab

Erstellt der STB die monatlichen und jährlichen XML-Dateien und gibt diese mit seinen eigenen Zugangsdaten ab, sind keine besonderen Einstellungen notwendig.

7.2.2. Klient gibt Monatserklärungen ab, STB gibt Jahreserklärungen ab

Gibt der Klient die monatlichen Erklärungen selbst ab, die Jahressteuererklärungen werden aber vom STB abgegeben, ist Folgendes zu beachten:

Damit der Klient die monatlichen Erklärungen selbst abgeben kann, muss am Kunden das Feld „Selbsteinreicher“ auf „nur FIBU-Erklärungen“ gesetzt werden.

238 **Selbsteinreicher:**

- Nein
- Ja
- Nur FIBU-Erklärungen**
- Nur Jahreserklärungen

Die Abgaben der XML-Datei erfolgen wie folgt:

Einreichung monatlicher Erklärungen vom Klienten

Einreichung über Webservice: Der Klient muss über FA-Online einen Webuser anlegen, welcher firmenbezogen je ASP-Klienten hinterlegt werden muss.

Einreichung über FA-Online: Hier muss pro ASP-Klient ein XML-Verzeichnis eingerichtet und hinterlegt werden. Die Betriebssystemberechtigungen müssen so gesetzt sein, dass nur der jeweilige ASP-Kunde auf sein eigenes Verzeichnis zugreifen kann. Die Zugangsdaten für FA-Online können ebenfalls firmenbezogen hinterlegt werden.

Einreichung Jahressteuererklärungen vom Klienten

Der STB erstellt die jährlichen XML-Dateien und gibt diese mit seinen eigenen Zugangsdaten ab.

STARKE LÖSUNGEN FÜR JEDE UNTERNEHMENS- UND KANZLEIGRÖSSE

Von BMD erhalten Sie integrierte Softwarelösungen, ein umfassendes Aus- und Weiterbildungssystem und Unterstützung in allen Fragen der Informationstechnologie. Innovation, Branchenkenntnis und Perfektion zeichnen die

BMD Lösungen seit über 50 Jahren aus. Alle Produkte aus einer Hand ermöglichen eine unerreichte Integration der einzelnen Teilbereiche und die bestmögliche Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden.

BMDACCOUNT

Die Komplettlösung für das Rechnungswesen

BMDCOMMERCE

Von der Faktura bis zur kompletten ERP-Lösung

BMDCRM

Büro-, Kunden- & Dokumentenmanagement

BMDPROJECT

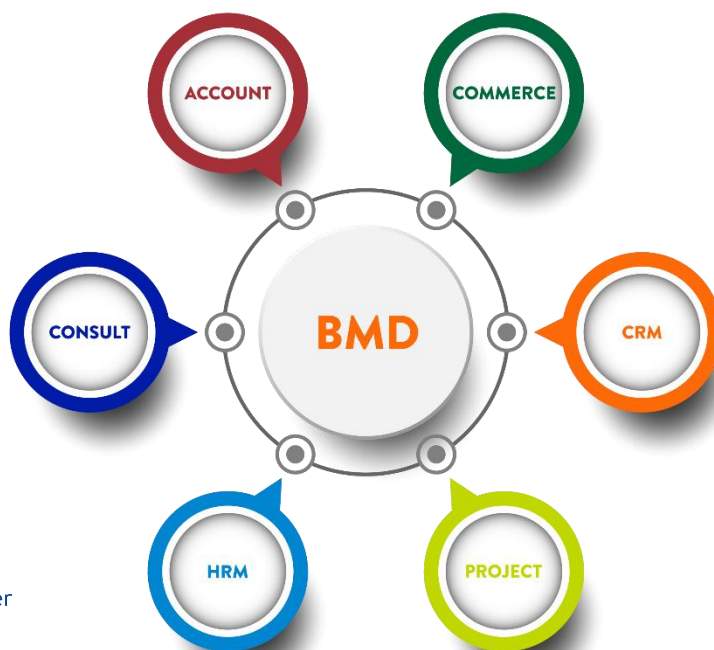
Die Gesamtlösung für projektorientierte Unternehmen

BMDHRM

Lohn & Human Resource Management

BMDCONSULT

Die Gesamtlösung für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer



BMD ÖSTERREICH:

BMD SYSTEMHAUS GesmbH
Sierninger Straße 190
4400 Steyr
Tel. +43 (0)50 883
Fax +43 (0)50 883 66

verkauf@bmd.at

Storchengasse 1
1150 Wien
Tel. +43 (0)50 883 4000

Brauquartier 7/Top 9
8055 Graz
Tel. +43 (0)50 883

Landstraße 66
4020 Linz
Tel. +43 (0)50 883

Franz-Brötzner-Straße 12
5071 Wals bei Salzburg
Tel. +43 (0)50 883

BMD DEUTSCHLAND:

BMD GmbH
Donnerstraße 10
22763 Hamburg
Tel. +49 (0)40 554 392-0

verkauf@bmd.de
getconnected@bmd.de

BMD SCHWEIZ:

BMD Schweiz AG
Oststraße 8
8500 Frauenfeld
Tel. +41 (0)52 723 00 55

verkauf@bmd.ch

BMD UNGARN:

BMD Rendszertárs Kft.
Madarász Viktor utca 47-49.
1138 Budapest
Tel. +36 1 235 7090

sales@bmd.hu

BMD SLOWAKEI & TSCHECHIEN:

BMD Business Solutions s.r.o.
Námestie 1. mája 7991/9
811 06 Bratislava – Staré Mesto
Tel. +421 (0)220 861 990

bratislava@bmd.com